

sein Gebet alle Schwierigkeiten spielend beseitigt, konnten diese ganz nach Belieben verstärkt und in den grellsten Farben gemalt werden. Wenn also der Legendenschreiber die Wahrheit der von ihm geschilderten Wunderthaten in der Vorrede wiederholt und angelegentlichst versichert, so hatte er alle Ursache dazu, und trotz seiner Wahrheitsbetheuerungen sind sie guten Freunden seltsam und ausserordentlich erschienen. Durch die Benennung der von Gregor ungenannten Personen soll der Eindruck verstärkt werden, als sei die Schrift aus unmittelbarer Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse geschöpft, und dieser Kunstgriff ist in späteren Legenden häufiger zur Anwendung gekommen, wie z. B. in der Recension C der V. Iohannis Reom. aus dem 9. Jh. die von Jonas nicht genannten Personen Namen tragen<sup>1</sup>. Die Namen aber in der Legende des Eparchius, Redemptus für den vom Heiligen losgekauften Bestohlenen, Felix und Felicissimus für Vater und Grossvater, Principia für die Mutter u. a., tragen alle Merkmale der Erfindung in sich und verbergen nur schlecht ihren wahren Ursprung. Den Schein des besten Unterrichtetseins und der peinlichsten Gewissenhaftigkeit soll auch die zweimalige Angabe der Tagesstunde erwecken, während sonst der Legendenschreiber als vorsichtiger Mann Zeitangaben sorgfältig vermieden hat, und beide Male ist es die dritte Stunde, in welcher der Heilige beim Kerker vorbeikommt und das besessene Mädchen seinen Tod verkündet. Ich bemerkte über dieses Kriterium in meiner Vorrede:

‘Ut est falsariorum mos biographus annos non curans, de horis accurate indicandis sollicitus erat neque eas variavit, nam duas res diversas hora diei tertia gestas esse voluit’ (c. 9. 22).

Dagegen hat Duchesne abermals einen sehr geschmackvollen Vergleich zur Hand: ‘Was wird dann aus dem Evangelium?’ ruft er mir spöttisch zu. Die Heranziehung der heiligen Schrift für die Kritik dieser elenden Legende scheint mir fast wie eine Profanierung auszusehen, wenn man aber schon den Vergleich zieht, darf man nicht bei den Stundenangaben stehen bleiben. Zeigen nicht die beiden Todtenerweckungen der V. Eparchii noch weit mehr Verwandtschaft mit den Evangelien? Setzt man die letz-

---

1) Mittheil. des Instituts für österreichische Geschichtsforschung XIV, 406.